

Nachdenken über Gips ist Vordenken für die Zukunft

Die drei Mythen der Gipsindustrie sind:

Ohne Gips ist der Wohnungsbau in Gefahr.

Ohne Gipsförderung und -verarbeitung gehen viele Arbeitsplätze verloren.

Tagebaue sind nicht schlimm, denn die Bergbaufolgelandschaft wird ja renaturiert.

Diese Mythen stimmen nicht.

Der Anteil an Gips im Bau macht unter fünf Prozent aus. Kostengünstiges Bauen geht auch ohne Gips. Die Rohstoffe wachsen vor unserer Haustür. Aber sie brauchen intakte Böden: Stroh, Holz, Hanf und Heu können zu Bauplatten verbaut werden.

Damit können auch zukunftsfähige Arbeitsplätze gesichert bzw. neu geschaffen werden. Wenn hingegen der Gips zu Ende geht, sind auch die Arbeitsplätze im Gips weg. Gipsabbau beraubt uns unserer Zukunft.

Renaturierung ist Augenwischerei. Wenn der Gipskarst abgebaggert ist, kommt er nicht wieder. Die wertvollen Ökosysteme aus Buchenwäldern und die Kulturlandschaft können auch mit unserer Hilfe nicht wieder nachwachsen.

Wir fordern eine politische Unterstützung für den konsequenten Umstieg auf Baustoffe aus nachwachsenden oder recycelten Rohstoffen durch rechtzeitige Entscheidungen und Finanzierung des Strukturwandels! Die Gelder dafür sind da. Man muss nur wollen!



Fotos: Titelbild: Dagmar Schreiber; Luftbilder mit Bohrpunkten, Obstwiese, Bläuling, Tagebau: Stephan Röhl; Bauerngraben, Tourismus: Ursula Schäfer; Wildkatze: AdobeStock WildMedia
Gestaltung, Bildmontage Titelbild: Hans-Jürgen Paasch

Kontakte

BUND Kreisgruppe Mansfeld-Südharz
bund.mansfeld.suedharz@bund.net

Sie möchten helfen, die Abbaupläne zu stoppen? Sie können den BUND mit einer Spende bei den Anwaltskosten entlasten, unserem Antrag an den Landtag mit Ihrer Unterschrift beitreten oder aber bei Aktionen der Bürgerinitiative mitmachen.

Spendenkonto

BUND Sachsen-Anhalt e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 23 3702 0500 0001 7592 01
Verwendungszweck: Gipskarst schützen

Pro Harz – Gegen Gipsabbau – Für Naturschutz

Jeden letzten Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr in Questenberg in der Gaststätte „Zur Queste“.
Telefon: (03 46 51) 27 92 – hier können Sie erfahren, was es Neues gibt und wie Sie mitmachen können.
Vielen Dank!

Gemeinsam können wir es schaffen, unsere Natur zu retten, für uns und unsere Nachkommen.



pro-südharz.de · ProSuedharz@web.de

Die seltene Wildkatze im Verbreitungsschwerpunkt Südharz



Die Erde weint

„Unser Gips“
bleibt im Boden



Keine Bohrungen und keinen Abbau im Südharz!
Die Idylle unserer Orte und der Natur muss bleiben.
Das ist unser Leben!

3 der 4 Bohrpunkte im FFH-Gebiet zwischen Ufrungen und Breitungen





Ein episodischer See im Karst: der Bauengraben.

Der Schatz

Verwunschene Wälder auf weißen Felsen, Dörfer in denen man sich kennt und trifft, blühende Bergwiesen, klare Bäche, seltene Tiere und Pflanzen und eine himmlische Ruhe. Das ist unsere Gipskarstlandschaft im Südharz Sachsen-Anhalts. Sie ist weltweit einzigartig, denn nur hier wachsen herrliche alte Buchen auf Gips. Es ist ein Schatz, den uns die Natur geschenkt hat. Streuobstwiesen und Weideland ergänzen das bunte Mosaik. Die kleinen Dörfer, die sich malerisch in diese Landschaft schmiegen, machen die Idylle komplett. Einwohner und Besucher aus nah und fern lieben diese einzigartige Mischung aus Natur- und Kulturlandschaft. Schutzgebiete sollen die Naturschätze für uns und unsere Kinder erhalten und eine sanfte Landnutzung fördern.

Streuobstwiese bei Uftrungen



Bläuling im Trockenrasen

... ist in Gefahr

Uftrungen – Breitungen – Agnesdorf – Questenberg – Hainrode: auf dieser Linie, die durch den beliebten Gipskarst-Wanderweg verbunden ist, soll durch sieben tiefe und für den Karst riskante Testbohrungen erkundet werden, ob abbauwürdige Mengen an Gips vorkommen. Ist das der Fall, würde die Landesregierung einen Gipsabbau in Schutzgebieten erwägen, so Infrastrukturministerin Lydia Hüskens im Januar 2024 vor der Presse.

Das ist der Einstieg in die großflächige Zerstörung unserer Heimat, unserer einmaligen Gipskarstlandschaft – und wir sind dagegen!

Tourismus im Gipskarst



Bohrpunkte im FFH-Gebiet bei Hainrode

Unser Gips bleibt im Boden.

Diese Natur und diese Dörfer mit ihrer liebenswürdigen Mischung aus Landwirtschaft, Obstbau, Handwerk, Gastronomie und Tourismus sind unsere Lebensgrundlage. Hier leben wir und hier wollen wir bleiben. Wir wollen keine Zerstörung unserer geschützten Umgebung, keinen Dreck, Lärm und Schwerlastverkehr in unseren ruhigen Orten. Keine Spaltung unserer Dorfgemeinschaften in pro und contra Gipsabbau! Unser Gips bleibt im Boden! Wir laden alle, auch unsere Gäste, und nicht zuletzt unsere gewählten Gemeinde-, Kreis- und Landesvertreter ein, mit uns gemeinsam dafür zu kämpfen.

Tagebau Alter Stolberg

